

REISE • MENSCHEN • SACHEN  
**Lebensart**



Goldener Porsche, ideal platziert:  
Stefan Rohrer, Helios (2011).



Oben: Z4UTURNAROUNDROTATION von  
Sebastian Kuhn (2011).

**AUSSTELLUNG**

## „Schön wie die Nike“

Ein deutsches Museum für moderne Kunst widmet dem Auto seine Jahresausstellung. Die Gründerin des Hauses, Margit Biedermann, erzählt uns, wie das zusammengeht.

**Das Auto steht ja in Deutschland gerade ziemlich unter Beschuss. Beziehen Sie da Stellung?**

Bei uns geht es um die Freude am Auto. Man kann die negativen Seiten des Autos nicht ganz ausblenden. Wir thematisieren das nicht extra, aber die Künstler spielen natürlich damit. Sie machen das sehr subtil.

**Wo finde ich denn so eine Botschaft zum Beispiel in diesem goldenen Porsche?**

Der hat auch zwei Seiten. Es ist ein Auto, das vom Künstler immobil gemacht wurde. Es produziert keine Abgase mehr. Dieses Werk hat eine ganz persönliche Geschichte. Wir hatten die Karosserie, ich schätze die Marke sehr, und mein Traum war immer ein goldener Porsche.

Ich sprach mit dem Künstler, und der hat das dann im Stil der russischen Ikonen gemacht, rostrot übermalt, blattvergoldet. Eine Konnotation wäre auch: Es ist jetzt wie ein goldenes Kalb, von der Menschheit angebetet. Aber im Vordergrund steht die Schönheit.

**Im Auto konzentriert sich viel Menschliches, Neid, Aggression, Anbetung, Liebe, Verbrechen, Fürsorge. Ist es deswegen ein ideales Objekt für die Kunst?**

Das Auto fasziniert fast alle, vom Kindesalter an, also auch Künstler. Schon die Futuristen haben gesagt, manche Autos sind schöner als die Nike von Samothrake. Das sind aber nur bestimmte Autos, und auf die konzentrieren wir uns. Wir wol-



**Vollgas - Full Speed**  
Zu sehen sind Kunstwerke zum Thema und ikonische Autos. 17. 2. 2019 bis 19. 1. 2020. Museum Art. Plus, Donaueschingen, Deutschland.  
[museum-art-plus.com](http://museum-art-plus.com)

len nicht die hässlichen Kutschen zeigen, die heute auf der Straße sind. Wir wollen das Positive und das Schöne am Auto und an der Geschwindigkeit betonen.

**Damit provozieren Sie geradezu negative Reaktionen, oder?**

Wir stellen uns dem. Wir sind ein privates Museum, wir stellen unsere persönlichen Überzeugungen dar. Die Zukunft kann Elektroautos und autonomes Fahren bringen, wir wollten hier einfach mal bewusst machen: Von was verabschieden wir uns dann? Wir lieben auch die Geschwindigkeit, den Rennsport. Im Zuge der Ausstellung wird ein Rennfahrer einen Abend über Geschwindigkeit bestreiten.

FOTOS: MUSEUM ART.PLUS

**MUSEUMART.PLUS**



Ein Brunnen aus Reifen und Altöl des amerikanischen Objektkünstlers Rob Pruitt. Untitled (Fountain), 2009.

**Sie gehören wohl nicht zu den Anhängern des Tempolimits auf Autobahnen.**

Doch. Und ich bin eine Anhängerin von Track Days auf Rennstrecken.

**Ist das Auto aus der Sicht der etablierten Kunst überhaupt seriös und ernsthaft genug, um sich damit zu beschäftigen?**

Das Thema Auto ist in der Kunst von Anbeginn an vertreten. Zumal als Spiegelbild der Gesellschaft. Man kann an der Art und Weise, wie Künstler zu bestimmten Zeiten das Auto behandelt haben, ziemlich genau ablesen, wie die Gesellschaft generell war.

**Wobei Ihre Ausstellung ja eher gegenläufig zu dem zu sein scheint, wie die Gesellschaft gerade ist. Von Freude am Auto ist nicht so viel die Rede.**

Ja, das stimmt. Es ist alles negativ, es gibt nur Probleme. Wir wollen hier aber was Positives zeigen. Und wir sprechen mit diesem Thema auch Menschen an, die sonst nicht so kunstaffin sind. Das Auto ist leichter zu verstehen als so manche komplizierte zeitgenössische Arbeit.

*Interview: Wolfgang Hofbauer*